

## Nr. 18 - Bike Box - e-bike Mobilität in der Oststeiermark

### Problemstellung

Im hügeligen Gelände der Oststeiermark stellt das E-Bike eine ideale Lösung für aktive Mobilität dar, doch die hohen Anschaffungskosten der Räder bringen ein großes Sicherheitsbedürfnis mit sich. Viele Pendler schrecken davor zurück, ihr teures E-Bike über Nacht oder längere Zeit an Bushaltestellen oder öffentlichen Knotenpunkten abzustellen, da das Risiko für Diebstahl und Vandalismus als zu hoch eingeschätzt wird. Es mangelt an sicheren, versperrbaren Abstellmöglichkeiten, die über das bloße Abstellen nach dem Baugesetz hinausgehen. Da einzelne Gemeinden oft nicht die Ressourcen für ein flächendeckendes System haben und überregionale Angebote fehlen, bleibt das Potenzial des E-Bikes als echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr ungenutzt. Ohne eine sichere Infrastruktur wird der Umstieg auf klimafreundliche Mobilität im ländlichen Raum massiv gebremst, während die Abhängigkeit vom eigenen Auto bestehen bleibt.

### Lösungsansatz

Das Projekt „Bike Box“ sieht den Aufbau eines überregionalen Netzwerks aus sicheren, versperrbaren Radboxen an strategischen Verkehrsknotenpunkten vor. Diese Boxen bieten nicht nur Schutz vor Diebstahl, sondern ermöglichen durch ihre modulare Bauweise auch eine flexible Integration in das Stadt- und Gemeindebild. Der Lösungsansatz zielt darauf ab, die Hürden für den Umstieg auf das E-Bike zu senken, indem eine verlässliche Infrastruktur für Pendler geschaffen wird. Das System ist so konzipiert, dass es durch eine Kombination aus Nutzungsgebühren, Werbeflächenvermietung und den Verkauf an Unternehmen oder Wohnbaugenossenschaften finanziell tragfähig bleibt. Langfristig wird eine Übergabe des flächendeckenden Netzwerks an eine größere Institution angestrebt, um eine nachhaltige Betreuung zu sichern. Durch die Förderung aktiver Mobilität leistet das Projekt einen direkten Beitrag zum Klimaschutz und verbessert die Lebensqualität in der Region, indem es das E-Bike als vollwertigen Teil einer modernen Mobilitätskette etabliert.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

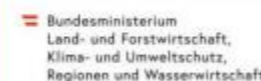
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Nr. 41 – Arenabus

### Problemstellung

In großflächig angelegten Einkaufsgebieten wie der „Arena“ zeigt sich ein problematisches Mobilitätsverhalten: Da das Areal nicht als kompaktes Zentrum, sondern aus vielen Einzelgeschäften besteht, legen Konsumenten selbst kürzeste Distanzen zwischen den Läden mit dem Auto zurück. Dies führt zu einem massiven Verkehrsaufkommen, unnötigen CO<sub>2</sub>-Emissionen und regelmäßigem Stau innerhalb des Geländes. Gleichzeitig sind Personen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, in diesem Umfeld stark benachteiligt und einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt. Die aktuelle Struktur fördert eine ineffiziente Ressourcennutzung und widerspricht modernen Klimaschutzzielen. Es fehlt an einem attraktiven, niederschweligen Mobilitätsangebot, das den Individualverkehr vor Ort reduziert und die verschiedenen Einkaufsstandorte ökologisch sinnvoll und komfortabel miteinander verbindet.

### Lösungsansatz

Der Lösungsansatz sieht die Einführung eines kostenlosen, elektrisch betriebenen Shuttlesystems vor, das die verschiedenen Geschäfte innerhalb des Areals verbindet. Zwei Busse sollen gegengleich eine feste Route befahren und an Haltestellen direkt vor den Shops halten, um den Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr so bequem wie möglich zu gestalten. Die Finanzierung des „Arenabus“ soll durch ein innovatives Sponsoringmodell der ansässigen Unternehmen sowie durch die Gemeinde erfolgen, wobei Werbeflächen auf den Bussen als Einnahmequelle dienen. Um die Motivation für den Umstieg weiter zu erhöhen, ist die Schaffung eines zentralen, kostenlosen Auffangparkplatzes geplant, während Parkflächen unmittelbar vor den Geschäften kostenpflichtig werden könnten. Das Projekt dient als Vorbild für ähnliche Einkaufsviertel in anderen Bezirken und zeigt auf, wie regionale Wirtschaftsförderung und aktiver Klimaschutz durch intelligente Mobilitätskonzepte Hand in Hand gehen können.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

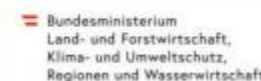
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Nr. 56 – Klimaschutz für alle

### Problemstellung

Klimaschutz und soziale Innovation werden oft getrennt gedacht. Während ökologische Lösungen voranschreiten, bleiben Menschen mit Behinderungen und andere benachteiligte Gruppen in der Umweltbildung sowie auf dem Arbeitsmarkt häufig außen vor. Bestehende Bildungsangebote zum Klimaschutz sind selten barrierefrei und berücksichtigen nicht die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Gleichzeitig fehlen am Arbeitsmarkt nachhaltige Modelle, die soziale Inklusion mit ökologischer Wirkung und wirtschaftlicher Tragfähigkeit verbinden. Diese Exklusion führt dazu, dass ein Teil der Gesellschaft nicht aktiv an der grünen Transformation teilnehmen kann, wodurch wertvolle Potenziale für den Umweltschutz ungenutzt bleiben. Es besteht ein dringender Bedarf an inklusiven Ansätzen, die Klimaschutzwissen für alle zugänglich machen und gleichzeitig neue, sinnstiftende Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen schaffen, die am ersten Arbeitsmarkt oft benachteiligt sind.

### Lösungsansatz

Das Projekt Klimaschutz für alle bricht diese Barrieren auf, indem es Menschen mit Behinderungen zu Klimabotschafter:innen qualifiziert. In einer inklusiven Ausbildung erwerben die Teilnehmenden fundiertes Wissen über Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung, das sie anschließend in Workshops an Schulen, Unternehmen und Organisationen weitergeben. Die Inhalte werden nach dem Prinzip der Leichten Sprache aufbereitet, um einen niederschweligen Zugang für alle Zielgruppen zu garantieren. Durch diesen Rollenwechsel – von Hilfeempfängern zu Expert:innen und Lehrenden – wird echte Inklusion gelebt und das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden gestärkt. Das Modell verbindet soziale Teilhabe mit ökologischer Bildung und schafft ein innovatives Social Business, das sich langfristig über Workshop-Gebühren und Kooperationen finanziert. So wird Klimaschutz zu einem Thema, das niemanden zurücklässt, während gleichzeitig das Bewusstsein für soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der breiten Gesellschaft gefördert wird.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

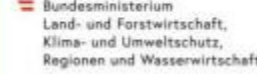
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



## Nr. 82 – Automatisierte Mietstation für E-Schwerlastenräder in Gemeinden

### Problemstellung

Im urbanen und ländlichen Raum sind viele Transportfahrten – etwa für Einkäufe oder Besorgungen – noch immer stark vom privaten Pkw geprägt, was zu hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen und Verkehrsbelastungen führt. Obwohl elektrische Schwerlastenräder eine effiziente und klimafreundliche Alternative darstellen, scheitert ihre breite Nutzung oft an den hohen Anschaffungskosten für Privatpersonen und dem Mangel an niederschweligen Verleihangeboten. In vielen Gemeinden fehlen automatisierte Systeme, die den Zugang zu solchen Fahrzeugen rund um die Uhr ermöglichen, ohne dass Personal vor Ort sein muss. Zudem ist die Wartung und technische Infrastruktur für Schwerlastenräder komplexer als bei normalen Fahrrädern. Ohne eine einfache, zugängliche Mietinfrastruktur bleibt das Potenzial zur Verkehrsverlagerung ungenutzt, während die Abhängigkeit von emissionsintensiven Transportmitteln für alltägliche Aufgaben in kleineren Orten und Städten bestehen bleibt.

### Lösungsansatz

Bikes 4 Cargo realisiert automatisierte Mietstationen für elektrische Schwerlastenräder (Modell „Elektrofant“), um eine energieeffiziente Gütertransportmöglichkeit in Gemeinden zu etablieren. Der Ansatz umfasst die Bereitstellung der Fahrzeuge inklusive einer digitalen Infrastruktur für Buchung und Verleih, die ohne Personalaufwand funktioniert. In der Steiermark dient Graz als technisches Entwicklungszentrum, von wo aus ein standardisierter Roll-out in weitere Gemeinden geplant ist. Das Geschäftsmodell basiert auf nutzungsabhängigen Mietgebühren sowie festen Nutzungspaketen für Betriebe und Kommunen, um eine stabile Auslastung und finanzielle Nachhaltigkeit zu garantieren. Durch die Verlagerung von Transportwegen auf das Schwerlastenrad werden CO<sub>2</sub>-Emissionen direkt reduziert und die regionale Mobilitätswende vorangetrieben. Ziel ist es, den Pkw für Kurzstreckentransporte überflüssig zu machen und eine praxisnahe E-Mobilitätslösung flächendeckend zugänglich zu machen.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

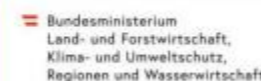
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



## Nr. 84 – GreenH2VR - Immersives Erleben wasserstoff- und PV-basierter Energiesysteme

### Problemstellung

Die Energiewende und Schlüsseltechnologien wie grüner Wasserstoff bleiben für Lernende in Schulen, Berufsbildung und Hochschulen oft abstrakt und schwer greifbar. Herkömmliche Unterrichtsmethoden stoßen an Grenzen, wenn es darum geht, komplexe Prozesse der Erzeugung, Speicherung und Nutzung von Energie sowie deren CO<sub>2</sub>-Impact unmittelbar erlebbar zu machen. Es mangelt an sicheren und motivierenden Lernumgebungen, in denen verschiedene Energiepfade (fossil vs. erneuerbar) ohne physische Risiken oder hohen Materialaufwand direkt verglichen werden können. Ohne innovative, technologiegestützte Bildungsformate fehlt es der kommenden Generation an den notwendigen „grünen Kompetenzen“ und dem tiefen Verständnis für die praktische Umsetzung des Klimaschutzes. Diese Wissenslücke behindert die Akzeptanz und den fachgerechten Einsatz nachhaltiger Energiesysteme in der Wirtschaft und Gesellschaft von morgen.

### Lösungsansatz

GreenH2VR ist eine Virtual-Reality-Lernapplikation, die die Grundlagen grüner Energiesysteme in einer immersiven Umgebung visualisiert. Lernende können interaktiv erleben, wie Photovoltaik und Wasserstoff funktionieren, und diese direkt mit fossilen Systemen vergleichen. Der Fokus liegt auf dem systematischen Roll-out in steirischen Bildungseinrichtungen, unterstützt durch fachliche Expertise der TU Graz (HyCentA). Das Geschäftsmodell basiert auf Lizenz- und Schulungsgebühren, ergänzt durch Sponsoring von Industriepartnern im Rahmen von Employer Branding. Die VR-Technologie ermöglicht ein fehlerfreundliches Lernen und macht den CO<sub>2</sub>-Impact durch Gamification-Elemente emotional erfahrbar. In der Steiermark soll das Projekt grüne Kompetenzen stärken und als Vorbild für moderne, digitale Umweltbildung dienen. Ziel ist es, durch die Verbindung von High-Tech und Pädagogik die Fachkräfte von morgen für die Herausforderungen der Klimawende zu qualifizieren und komplexe Technik spielerisch begreifbar zu machen.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

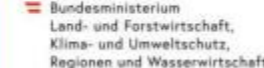
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Nr. 86 – Stadtbahn Weiz - nachhaltige Erschließung neuer Stadtteile

### Problemstellung

Die Stadt Weiz wächst kontinuierlich, was neue Anforderungen an die Infrastruktur stellt. Die Erschließung neuer Stadtteile im Osten der Stadt erfolgt bisher primär durch Individualverkehr, was zu täglichen Staus, Parkplatznot und erhöhten CO<sub>2</sub>-Emissionen führt. Obwohl eine bestehende Eisenbahntrasse der Feistritzalbahn vorhanden ist, wird diese aktuell nicht für den modernen Personennahverkehr genutzt. Es mangelt an einer leistungsfähigen ÖPNV-Anbindung, die Pendler:innen eine echte Alternative zum eigenen Auto bietet. Ohne die Revitalisierung und Wiederanbindung dieser Trasse an den Bahnhof Weiz bleibt das Potenzial einer nachhaltigen Mobilitätslösung ungenutzt, während die Verkehrsbelastung in den Wohngebieten steigt und die Klimaziele des Regionalmobilitätsplans für die Oststeiermark schwer erreichbar bleiben.

### Lösungsansatz

Das Projekt sieht die Revitalisierung der bestehenden Trasse der Feistritzalbahn vor, um sie als moderne Stadtbahn in das Verkehrsnetz von Weiz zu integrieren. Der Fokus liegt auf der Wiederherstellung des Anschlusses an den Bahnhof Weiz und der Erschließung neuer Haltepunkte wie Nöstlberg und Raas. Zum Einsatz sollen vorzugsweise batterieelektrische Triebwagengarnituren kommen, um einen emissionsfreien Betrieb zu gewährleisten. Das Vorhaben wird durch ein starkes Kernteam aus der Feistritzalbahn Betriebsges.m.b.H., der TU Graz und der Stadtgemeinde Weiz getragen. Die Finanzierung soll durch eine Kombination aus öffentlicher Förderung, Regionalmobilitätsmitteln und Fahrgasterlösen erfolgen. Ziel ist es, eine staufreie, klimafreundliche Verbindung für Pendler:innen zu schaffen, die das Stadtzentrum und das Schulzentrum optimal erschließt und so den Modalsplit in der Region nachhaltig zugunsten der Schiene verschiebt.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

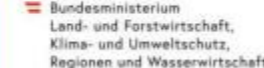
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Nr. 91 – (Schul-)Bus Express Murau Murtal (Flixbus-Modell)

### Problemstellung

In der Region Murau-Murtal sind die Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) für Schüler:innen oft unzumutbar. Da Busse auf langen Strecken (z. B. zwischen Teufenbach und Judenburg) bis zu 26 Stationen anfahren, an denen oft niemand ein- oder aussteigt, ergeben sich Fahrzeiten von bis zu zwei Stunden pro Richtung. Dies führt zu einer enormen zeitlichen Belastung für die Kinder und zwingt Eltern dazu, ihre Kinder zeitaufwendig mit dem Privat-Pkw zu transportieren. Zudem erschweren schlechte Taktungen und lange Wartezeiten bei Umstiegen den Alltag. Ohne eine Optimierung des Systems bleibt die Region für Familien unattraktiv, die Verkehrsbelastung durch Individualverkehr steigt und die Schüler:innen verlieren wertvolle Lebenszeit durch ineffiziente Mobilitätslösungen, die nicht auf die tatsächlichen Bedürfnisse von Pendler:innen im ländlichen Raum zugeschnitten sind.

### Lösungsansatz

Die Idee sieht die Einführung von „Schul-Bus-Express“-Verbindungen nach dem Flixbus-Modell vor, die nur zentrale Knotenpunkte anfahren, um die Fahrzeiten massiv zu verkürzen. Durch die Streichung von Haltestellen, an denen faktisch kein Bedarf besteht, soll die Effizienz gesteigert werden. Das Konzept sieht drei tägliche Express-Verbindungen vor: zum Schulstart sowie nach der 6. und 8. Stunde. Die Finanzierung soll durch eine Neuausrichtung bestehender Budgets des Verkehrsverbundes Steiermark oder durch Umschichtung von Schülerverkehr-Mitteln an private Anbieter erfolgen. In der Obersteiermark West soll dieses Modell pilotiert werden, um eine zeitgemäße, attraktive Alternative zum Elterntaxi zu schaffen. Ziel ist es, durch schnellere Verbindungen die Lebensqualität in der Region zu erhöhen, das Klima durch weniger Individualverkehr zu schützen und ein skalierbares Modell für andere ländliche Regionen mit ähnlichen Mobilitätsproblemen zu etablieren.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

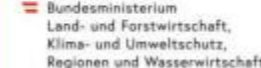
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Nr. 94 - Wellenkraftwerk (Wave Power Plant, Flusskraftwerk)

### Problemstellung

Ein zentrales Problem unserer Zeit ist die starke Abhängigkeit von begrenzten fossilen Energieträgern wie Kohle, Öl und Gas, die durch hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen massiv zum Klimawandel beitragen. Parallel dazu steigt der weltweite Energiebedarf stetig an, was den Druck auf eine nachhaltige Versorgung erhöht. Bestehende erneuerbare Quellen wie Solar- und Windenergie weisen jedoch Defizite auf: Sie sind stark wetter- sowie tageszeitabhängig und liefern daher keine konstante Energie. In Regionen mit geringem Niederschlag stehen zudem herkömmliche Wasserkraftwerke vor Herausforderungen bezüglich schwankender Wasserstände. Es mangelt somit an einer zuverlässigen, umweltfreundlichen Alternative, die kontinuierlich Energie liefert, ohne wertvolle Landflächen zu beanspruchen oder die Umwelt durch fossile Brennstoffe und schädliche Emissionen weiter zu belasten. Das Konzept adressiert genau diese Lücke zwischen steigendem Bedarf und der Unzuverlässigkeit bisheriger grüner Technologien.

### Lösungsansatz

Die Idee sieht die Entwicklung eines effizienten Wellenkraftwerks vor, das die kontinuierliche Auf- und Abbewegung von Meereswellen mittels schwimmender Bojen nutzt. Durch mechanische Systeme wird diese Bewegung verstärkt und in eine Drehbewegung umgewandelt, die einen Generator zur Stromerzeugung antreibt. Ein Kernaspekt ist die Resonanzabstimmung, die das System optimal an die Wellenfrequenz anpasst und so den Wirkungsgrad steigert. Für die Steiermark ist ein Transfer dieses Prinzips auf Flüsse wie die Mur geplant, wobei die Strömungsenergie unabhängig vom Wasserstand genutzt wird. Die Anlagen können an Brücken oder Ufern installiert werden, um Strom dezentral für Haushalte und Industrie zu erzeugen. Das Geschäftsmodell basiert auf dem direkten Stromverkauf oder Contracting-Modellen, wodurch sich die Anlage langfristig selbst finanziert und eine emissionsfreie, wetterunabhängige Energieversorgung ermöglicht. Durch robuste Materialien und innovative Technik wird eine langlebige Lösung geschaffen, die regionale Wertschöpfung stärkt und die Abhängigkeit von externen Stromquellen massiv reduziert.

### Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

